



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät  
Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

2. Jm Wasser.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

herabfallenden Funcken. Und was noch schreckbarer ware/ so hat der dicke Dampff und Rauch mit solchem Gewalt auff sie gedungen/ daß sie nicht Athemen/ will geschweigen/ leschen könten.

Dahero fällt er nieder auff seine Knye/ leget die Armb creuzweiß auff die Brust/ und mit häufigen Zähren übergossen ruffet er seine Schutz-Patronen Ignatium und Kaverium umb Hülff an; verspricht/ wann sie das Hauß vom Brand erretten würden/ wolle er niemahl die göttliche Majestät mit einer schweren Sünd belendigen. Hierauff siehet er alle beyde Heilige in der Luft schwebend. Und der **S. Ignatius** sprach zu ihm: **Gehe nun hin: dir wird geschehen nach deinem Wunsch.** Alsobald legten sich die wütende Flammen/ und zogen sich wieder zuruß in das Hauß/ worauß sie kommen waren/ welches auch völlig eingäschert worden; Aber die Behaukung Donati ist unverfehrt geblieben. Bartoli l. 5. n. 11.

II.

**Im Wasser.**

**Im Jahr 1618.** den zwayten Pfingstag, Ware Maria Natelia mit ihrer Mutter/ von Loan nach Arassio unweit Genua, Wallfahrten gangen/ die seligste Jungfrau von Carmelo zu verehren. Im Rückweeg da sie neben dem Meer hergingen/ gerathet die Tochter unverfehens in den Bach Antognano, welcher eben  
N 4 dazue

dazumahl stark angeloffen war/ und hat sie mit grossem Gewalt ins Meer mit hinweggerissen. Die Mutter so allernächst folgte/ ruffte in dieser äuffersten Noth die seligste Jungfrau von Carmelo an/ welches inzwischen die Tochter auch gethan/ als welche derselben von Herzen zugethan war/ und ihr zu Ehren schon viel Jahr den Habit der Carmeliter getragen. Drenmal ware sie schon auff den Grund gefallen/ und jederzeit wiederum über sich kommen: und nachdem sie die Mutter Gottes angeruffen/ finge sie an ob dem Wasser zu schwimmen in folgender Gestalt: das Angesicht hielt sie gegen den Himmel/ die Armb außgespannt/ die Fuß gang zusammen gefügt/ und erwartete also den Tod.

Da sie inzwischen weiter ins Meer hinein gerissen wurde/ führe sie eyfferig fort/ die Gottes Gebährerin anzuruffen/ wie auch andere Heilige/ die ihr in Sinn kamen. Unter andern empfande sie in ihr ein grosses Vertrauen zu dem Heil. Ignatio/ alldieweil sie zween Brüder in der Societät hätte. Dahero bettete sie also zu ihm. O seliger Ignati errete mich; dann du weißt/ daß ich zween Brüder in deinem Orden hab. Als sie dieses gered/ ware sie schon bey tausend Schritt in das Meer hinein getrieben; da vergieng ihr auff einmahl auß dem Gemüth und auß den Augen das Meer/ u. e. Erd/ die Welt; auch so gar die Forcht der gegenwärtigen Gefahr ist verschwunden wegen eines himmlischen Gesichts/ welches ihr gezeigt wurde.

Zufor-

Zuforderst sahe sie die hochgelobte Mutter Gottes und den H. Ignatium / auff welchen die Jungfräuliche Mutter mit dem Finger deutete / umb ihr anzuzeigen / er sey derjenige / welchen sie angeruffen / und dem sie sich ferner sollte anbefehlen. Hierauß aber empfand diese arme Tochter einen neuen Schmerzen / und sprach: Verzeyhe mir / O seliger Ignatii! dann ich erinnere mich / daß ich mehrmahlen denen die deine Heligkeit gelobt / widersprochen; hab es auch meinem Bruder Antonio verwiesen / daß er getretten in einen Orden / dessen Stifter von der Kirchen noch nicht in die Zahl der Heiligen gesetzt ist. Worauß die seligste Jungfrau zu ihr gesprochen. Erkenne derohalben / daß er heilig sey / und daß er auß denen / die du umb Hülff angeruffen / allein Kommen sey / und daß du umb seiner Ehr willen sollest erhalten werden.

Diese Tochter verstunde die Erhaltung ihrer Seelen; massen sie aller anderer Gefahr vergessen / und alleinig für das Heyl ihrer Seel bey dem H. Ignatio inständig angehalten / welcher / obwohlen er stäts schwiege / dennoch hatte sein heiteres und gütiges Angesicht gnugsame Krafft sie zu trösten. Vier ganzer Stund genosse sie ob dem Wasser schwebend dieses himmlische Gesicht / welche nachgehends / als sie wiederum zu sich Kommen / vermeynte / sie habe ein gar geringe Zeit in dieser Verzückung zugebracht.

Indessen erfüllte die Mutter alles mit

wainen und schreyen/ weilen sie augenblicklich den Todt ihrer Tochter erwartete. Es lieffen viele zu/ entweder Hülff zu leisten/ oder dem traurigen Fall zuzuschauen. Unter andern kame auch hinzu Petrus Maria Torrens, welcher als er über diese Tochter einen grossen Glanz ersehen/ und darauß geschlossen/ Gott wolte sie salveren/ hat er von 2. Meilen her einen sehr erfahrenen Schwimmer / mit Nahmen Thomam Marenum kommen lassen/ welcher dieses gefährliche Werk auff sich genommen/ sich der Mutter Gottes befohlen/ und mit grosser Mühe zu ihr geschwommen ist: und weilen er vermerckt/ daß sie wider die Natur ob dem Wasser schwebte/ hat er sie wie ein Tafel fort an das Ufer getrieben/ und endlich glücklich dahin gebracht. Viel merckwürdige Umstände/ und was sich ferner begeben/ und was massen die Herrn Patres Carmeliter zu Lonna diesen ganzen Verlauff gerichtlich haben lassen erkündigen/ und bewähren/ beschreibet Daniel Bartoli in vita S. Ign. l. 5. n. 1.

## III.

## In Gefahr zu Land.

Joannes Luzzanus von Obbia führe nächstlicher Weil sambt etlichen Weeggefährten mit einem Wagen: und da er kommen war an ein Orth/ das Thurnlein genandt/ so sehr eng und gäh ist/ ist er sambt dem Wagen/ drey Mann hoch hinunder gefallen. Im Fall schreye Joannes auff: O Heiliger Ignazi hilff! die andere